

Nahverkehr bei den Kosten unter Druck

Trotz steigender Fahrgastzahlen: HNV warnt vor Finanzierungslücke

Auch im Nahverkehr wächst die Kluft zwischen steigenden Kosten und Einnahmen. Einerseits gibt es in den Bussen, Bahnen und Stadtbahnen des Heilbronner-Hohenloher-Haller Nahverkehrs (HNV) eine erfreuliche Zunahme der Fahrgastzahlen mit einem deutlichen Sprung auf rund 54 Millionen beförderten Personen im HNV-Gebiet im Jahr 2025. Doch auch die Kosten haben seit 2022 jedes Jahr deutlich zugenommen – so dass der HNV bei einem Pressegespräch im Heilbronner Rathaus vor einer Finanzierungslücke warnte.

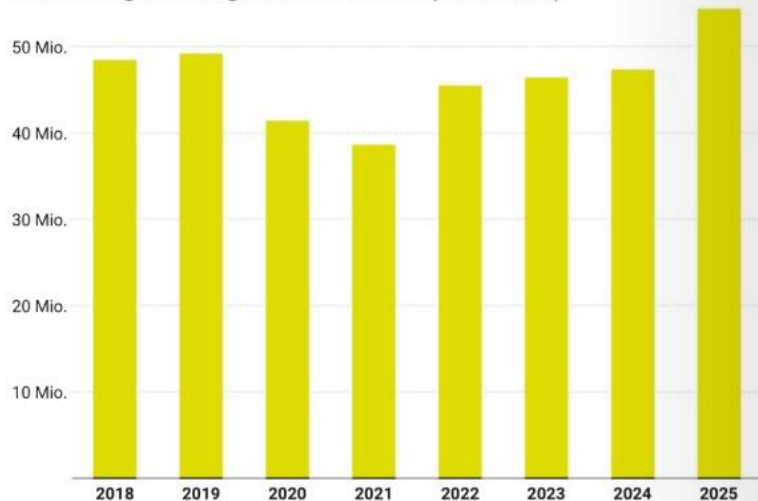
Durch Pauschalpreisangebote wie das Deutschlandticket kann der HNV nach seinen Angaben die Tarife nur noch für rund 22 Prozent der Fahrtgeldeinnahmen selbst festlegen. Ausgleichszahlungen von Bund und Land seien in ihrer Wirkung gedeckelt. Verkehrsträgern bliebe demnach oft nur die Wahl zwischen Angebotskürzungen oder zusätzlichen Eigenmitteln.

Städte und Gemeinden unterstützen den Nahverkehr mit Investitionen. Für Heilbronns Ersten

Bürgermeister Martin Diepgen ist es einerseits nachvollziehbar, dass vergünstigte Tarifangebote wie das Deutschlandticket für viele Menschen den Nahverkehr attraktiver machen. „Gleichzeitig dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren, dass diese Rabatte die Verkehrsunternehmen vor erhebliche finanzielle

Herausforderungen stellen.“ Ein gutes Angebot mit dichten Takten und modernen Fahrzeugen brauche „eine dauerhaft tragfähige Finanzierung“. Auch HNV-Geschäftsführer Martin Mäule appellierte, den öffentlichen Nahverkehr zu finanzieren und damit auch den Wirtschaftsstandort zu stärken. (cf)

Entwicklung der Fahrgastzahlen im HNV (2018–2025)



Nach Rückgängen in den Corona-Jahren sind die Fahrgastzahlen im HNV wieder deutlich gestiegen. Dennoch ist die Finanzierung schwierig. Quelle: HNV